

# Seniorennachrichten



## Liebe Seniorinnen und Senioren So schützen Sie Ihr Zuhause vor Einbruch

„Bei mir bricht schon keiner ein“ oder „Ich habe nichts, was jemand klauen würde“ sind nur einige der gängigen Irrtümer und falschen Annahmen, das haben einige Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde erfahren müssen. Die heimische Geborgenheit und Sicherheit in den eigenen vier Wänden ist dadurch zerstört.

Einbrecher wählen beim Einbruch in Einfamilienhäuser primär den **Einstieg über ebenerdige Fenster- und Balkontüren und über die Fenster**. Aufhebeln der Öffnungsseite ist dabei die gängigste Vorgehensweise der Täter. An dritter Stelle erst stehen Einbrüche über die Haupteingangstür. (Quelle: Polizei NRW, Kölner Studie 2017)

Neben der Hauseingangstür bieten ungesicherte Fenster, Balkon- und Terrassentüren, Kellerfenster und -türen sowie Lichtschächte Einstiegsmöglichkeiten bei einem Einbruch. Wenn vorhandene Dachfenster über Bäume oder ähnliches erreichbar sind, stellen auch diese potenzielle Gelegenheiten für Einbrecher dar.

Grundsätzlich suchen Einbrecher nicht nur abgelegene oder von der Umgebung schlecht einsehbare Häuser auf. Ob Reihenhäuser, Doppelhaushälften, Ein- oder Mehrfamilienhäuser, Geschäftsräume oder -häuser:

Einbrecher machen keinen Unterschied und können sekundenschnell in Wohnobjekte eindringen.

## PSYCHISCHE FOLGEN

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände bedeutet für viele Menschen einen Schock. Dabei macht den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre, das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oder auch schwerwiegende psychische Folgen, die nach einem Einbruch auftreten können, häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden.

Die Zerstörung der Privat- und Intimsphäre oder die Furcht vor einer Wiederholung werden für die Opfer sehr oft zum Alptraum. Viele Betroffene werden nach der Tat von Ängsten geplagt, leiden unter Schlafschwierigkeiten, Alpträumen und Nervosität. Nicht Wenige wollen daher nach einem Einbruch aus der Wohnung ausziehen.

Laut einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen **fühlen sich 75 Prozent der Opfer von Einbrüchen in ihrer gewohnten Umgebung unsicher**, bei der Hälfte von ihnen hält dieses Gefühl sogar längerfristig an. Macht- und Hilflosigkeit wurden ebenfalls bei über der Hälfte der Betroffenen attestiert. Psychische Belastungen wie Stress, Anspannung, Angstgefühle und Schlafstörungen sind ebenfalls gravierende Folgen eines erlebten Einbruchs, die kurz- und langfristig auftreten können. (Quelle: KFN, Wohnungseinbruch: Tat und Folgen, 2014)

Gute Adressen für weitere Informationen zum Thema Einbruchschutz:

[www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de)

[www.nicht-bei-mir.de](http://www.nicht-bei-mir.de)

[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

oder: Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle –  
Kriminalpolizei Ansbach, Tel. 0981/9094380

Die Broschüre des WEISSEN RINGS „**So schützen Sie Ihr Zuhause vor Einbruch**“ können Sie über die unten angegebenen Telefonnummern bekommen.

**Kontakt: Elly und Liliane Albaner, Seniorenbeauftragte, SeniorTrainerin,  
Leitung: WEISSER RING Außenstelle Ansbach Stadt und Kreis, Telefon: 09802 / 312**